

Schöpfungsmythos der Yoruba (Ostafrika)

Olorun, der Herr des Himmels, beauftragt seinen ältesten Sohn Obatala, vom Himmel zu den Urgewässern hinabzusteigen und dort die Welt zu erschaffen. Dazu gibt er ihm himmlischen Sand und ein Huhn mit fünf Fingern mit.

Obatala macht sich auf, doch unterwegs findet er Palmwein, betrinkt sich und schläft ein. Als sein Vater dies sieht, übergibt er den Auftrag zur Erschaffung der Welt Odudua, seinem jüngeren Sohn. Dieser begibt sich hinunter zu den Urgewässern und schüttet den Sand auf das Meer. Er setzt das fünffingrige Huhn darauf, das zu scharren beginnt und auf diese Weise den Sand ausbreitet. Dadurch entstehen Hügel und Täler. An der Stelle, wo dies geschah, liegt jetzt Ife, die alte heilige Stadt der Yoruba. Odudua aber wurde der erste König von Ife.

Als Obatala, der älteste Sohn des Himmelsherrn, erwacht und bemerkt, dass sein jüngerer Bruder an seiner Stelle den Auftrag erfüllt hat, gerät er in Wut. Es folgt ein Kampf, in dem alle Götter Stellung beziehen und der schließlich mit einem Kompromiss endet: Odudua wird als König von Ife bestätigt. Obatala aber erhält das Recht, den Körper eines jeden Menschen aus Ton zu modellieren, bevor Vater Olorun ihn durch Einhauchen seines Atems mit Lebenskraft füllt.

Ursprung. Frankfurt a.M.: Museum für Völkerkunde 1987